

Services

**Bieler Tagblatt**

12° / 18°

Hauptmenü



11.05.2006, 00:00

Angst vor schwieriger Nachbarschaft

Die Coop-Baustelle rückt nähDeshalb mussten die Randständigen umziehEtwa hundert Meter vor ihrem bisherigen Treffpunkt wurde ein Container aufgestelDie Benutzer verlangen aber nach Sicherheitsmassnahmen.

Die Coop-Baustelle rückt näher. Deshalb mussten die Randständigen umziehen. Etwa hundert Meter vor ihrem bisherigen Treffpunkt wurde ein Container aufgestellt. Die Benutzer verlangen aber nach Sicherheitsmassnahmen.

Federico Rapini

Seit Montag steht ein weisser Container auf dem Walser-Platz. Die Randständigen vom «Alki-Treff» haben schon einen Tisch mit Bänken gezügelt. Inzwischen steht auch das Zelt zum Schutz vor Sonne und Regen. «Im Sommer sitzen wir lieber draussen als im Container», sagt Piera De Santis. «Städtische Mitarbeiter haben uns beim Umzug geholfen.» Die Randständigen seien am jetzigen Platz nicht mehr sicher, erklärt Baudirektor Hubert Klopfenstein. «Die Coop-Baustelle drängt vor. Eine Buszufahrt von der Salzhausstrasse her ist im Bau. Im Übrigen war der Umzug des «Alki-Treffs» schon auf Ende 2005 geplant.» Die am Bahndamm nunmehr unerwünschten Randständigen wurden in der Nähe des Jugendzentrums «X-Project» angesiedelt. Dabei kommen Befürchtungen auf: «Es wird zu Tötlichkeiten kommen, oft sogar», argwöhnt Erich von Rohr vom «Alki-Treff» und ballt die Faust. In der Tat glauben verschiedene Benutzer des «Alki-Treffs», dass die Jugendlichen vom «X-Project» den Alkohol- abhängigen gegenüber feindlich eingestellt sind. «Wir werden oft mit Bierflaschen beworfen», berichtet Peter Rubin. «Unsere Hunde verletzen sich an den Scherben.»

Regine Kaiser, Sozialdienstchefin und Projektverantwortliche, erwartet keine

Nachbarschaftskonflikte: «Diese Menschen fühlen sich zwar ausgegrenzt und geächtet, tatsächlich aber wurde der Treff noch nie angegriffen.» Ganz anders klingt es auf der Seite der Randständigen. Diese vermuten, dass Besucher des «X-Projects» Einrichtungsgegenstände zerstört haben. «Es wäre gut, wenn die Stadt unseren Treff mit einer Abschränkung abschirmen würde», meint Piera De Santis.

Während die einen nach mehr Sicherheit rufen, finden die anderen, dass diese provisorische Lösung den Umständen entsprechend befriedigt. «Der Container wird abgeschlossen sein. Der Schlüssel wird einem Treff-Benutzer anvertraut. Zuerst wollten wir diese Aufgabe dem Street Work übertragen. Die Randständigen wehrten sich aber dagegen; sie sehen darin eine Form von Bevormundung», erklärt Regine Kaiser.

Der Umzug zur Nordseite des Walser-Platzes löst bei einigen Aufbruchstimmung aus: «Wir haben vor, im Container zu kochen. Dadurch könnten die regelmässigen Benutzer beim Essen sparen und sogar eine kleine Kasse anlegen», freut sich Peter Rubin.

Eine langfristige Lösung für die Randständigen steht gegenwärtig noch aus. «Sie werden bis Ende des Jahres hier bleiben», erklärt Hubert Klopfenstein. Was kommt nachher? Peter Rubin hat sich schon seine Gedanken gemacht: «Ich wünschte, die Stadt würde uns ein altes Haus mit Garten zur Verfügung stellen. Dort könnten wir abseits von schiefen Blicken der Passanten leben.» *Übersetzung: Pierre Leduc*

Der «Alki-Treff» ist umgezogen. Weit weg vom alten Standort ging es allerdings nicht, nur gerade über den Walserplatz in die Nähe des X-Project. Bild: Olivier Gresset

STICHWÖRTER: **Biel**

KOMMENTAR HINZUFÜGEN

Name

Bibliodt

Kommentar *

Informieren Sie mich, wenn ein neuer Kommentar hinzugefügt wurde.

Alle Kommentare Antworten auf meine Kommentare